

L00459 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 24. 6. 1895

Herrn n. a. Lieutenant
DR. RICHARD BEER HOFMANN
im k.k. Landw Inf Regimt.
CASLAU NR 12

5 ,Lieber Richard. Ich freue mich sehr, daß ich Sie noch in Wien sehen
werde. – NOBL sprach ich vorgestern, er hat, »angeregt« durch Ihr^ve^v persön-
liche ^{^Epifödchen} Bekanntschaft^v, das Kind gelesen. Sie werden erfucht, sich nächstens
auf ,gefährlosere Weise Leser zu verschaffen. – Habe heute Kopfweg, nach einer
»u n[■] gemeinen« Landpartie die ich gestern gemacht und die – entschuldigen –
10 in zwei miserabeln Betten einer niederoesterreichischen Stadt endete.
– Von der LOU SALOMÉ hab ich ,noch immer gar nichts gehört. Sie? – Wie
wird es mit Kopenhagen sein? – Auch von PAUL ist noch nichts Definitives
herauszubekommen. – Können Sie den Briefwechsel LESSING – EVA KÖNIG. Er ist
nicht sehr interessant. Merkwürdig nur, wie sie sich immer über Lotterienummern
15 ,berathen. – Lesen Sie den CANDIDE. – Hingegen weniger nothwendig das
»Gelächter« von Dörmann. – Ich übe mich in erzählender Prosa: Schreibe »Histo-
rietten« – wenn Sie wollen. Ja, den alten Dichter hab ich erheblich gefricken; ich
find ihn aber noch immer ,etwas langweilig. Die stilistischen Schlampereien (»ich
bin erschrocken«) find wohl alle draußen. –
20 – Für Ischl hab ich literarisch gute Hoffnungen – möchte mein Stück gern
beenden. – Von Dörmann soll dort ein Einakter gegeben werden, den er mir auch
zum Lesen gegeben hat u über den ich ,eigentlich nicht sprechen darf. (»Auch von
Frl. Albrecht müssen wir einige freundliche Worte sagen.«) – Er heißt »Der Eisbre-
cher«. – Jo. –
25 – Hugo war gestern in Wien, ich hab ihn verfaumt. – Heut bin ich braver Sohn
und hole Mama von der Bahn ab. –
– In diesem Augenblick ,sitzt der Schreiber im Nebenzimmer u paginirt den alten
Dichter.
Leben Sie wohl und nehmen Sie von Ihrer schönen Arbeitssehnsucht recht viel ins
30 Civil herüber. So könnten Sie z. B. den Götterliebbling zu Ende schreiben. Finden Sie
nicht? – Viele ,herzliche Grüße
Ihr
24/6 95. Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag, 1860 Zeichen

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent
(Umschlag)

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 24. 6. 95, 9–10 N«. 2) Stempel: »Časlau, 25 6 95«.

⊞ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 76–77.